

# Umfrage zur Schulwegmobilität

## Gemeinden Brig, Leuk, Naters und Visp

### Zusammenfassung

August 2021



Kontakt :  
ATE Association transports et environnement  
Bureau romand  
9, rue des Gares  
1201 Genève  
022 734 70 44  
[bureau-romand@ate.ch](mailto:bureau-romand@ate.ch)

Co-Redaktion : Noam Martin & Louise Drompt

1	Der VCS in Kürze	2
2	Umfrage und Rücklaufquote	2
3	Distanzen und Art der Fortbewegung	3
3.1	Distanzen und Art der Fortbewegung nach Gemeinde	4
4	Selbständigkeit der Kinder	5
5	Ermittelte Gefahren	6
6	Interesse an einem Begleitsystem für den Schulweg	7
6.1	Die Rolle des VCS	8
7	Potenzial für Pedibus- und Velobus-Linien	8

## 1 Der VCS in Kürze

Der Verkehrs-Club der Schweiz VCS setzt sich seit 1979 für eine innovative, umwelt- und klimagerechte Mobilität ein.

Das Bureau Romand des VCS leitet Projekte, Werbe- und Sensibilisierungskampagnen rund um den Langsamverkehr und führt Aktionen durch, um die Sicherheit der Kinder sowie der Seniorinnen und Senioren zu verbessern.

Mit dem Pedibus und dem Velobus können die Kinder Erfahrungen mit dem Langsamverkehr und in der Gruppe sammeln. So lernen sie von klein auf in spielerischer und sicherer Art gute Verhaltensweisen.

Im Wallis leitet der VCS Pedibus- und Velobuskampagnen, sorgt für die Werbung und Information und unterstützt teilnehmende Eltern und Gemeinden. Der Kanton Wallis beteiligt sich an der Finanzierung der beiden Kampagnen. Im Unterwallis werden Pedibus-Linien organisiert und betrieben. In diesem Herbst werden im Zentralwallis die ersten Velobus-Linien in Betrieb genommen.

## 2 Umfrage und Rücklaufquote

In Absprache mit der Dienststelle für Mobilität und der Dienststelle für Unterrichtswesen des Kantons Wallis hat der VCS eine Umfrage durchgeführt, um die Mobilitätsgewohnheiten und -bedürfnisse der Oberwalliser Kinder auf dem Schulweg besser zu verstehen. Die Umfrage fand in den 4 Gemeinden Brig, Leuk, Naters und Visp statt, die ein günstiges Umfeld für Kinder aufweisen, welche zu Fuss und mit dem Velo unterwegs sind.

Die Fragebogen wurden den Familien der Primarschülerinnen und -schüler 1H-8H im Mai 2021 via Schulen verteilt. Im Juni 2021 kamen 2195 Fragebogen zurück, was einer Rücklaufquote von fast 60% entspricht, eine signifikante Zahl, um eine stichhaltige Analyse vorzunehmen.

Das vorliegende Dokument fasst die wichtigsten Ergebnisse der auf Deutsch durchgeführten Umfrage zusammen.

Gemeinde	Anzahl Teilnehmende	Rücklaufquote der Fragebogen
Brig	765	58,8%
Leuk	227	56,7%
Naters	670	60,9%
Visp	533	59,2%
<b>Total Teilnehmende</b>	<b>2195</b>	<b>59,3%</b>

### 3 Distanzen und Art der Fortbewegung

Eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der vier Gemeinden wohnt in einem Umkreis von 1 km um die Schule: 24% weniger als 500 m entfernt und 42% in einer Distanz von 500 m bis 1 km. Ungefähr ein Drittel (34%) ist länger als 1 km unterwegs um zur Schule zu gehen.

Bei allen Distanzen entscheidet sich eine deutliche Mehrheit für den Fussmarsch (67%). Wenn man sich auf Berechnungen der Durchschnittsgeschwindigkeit eines Kindes zu Fuss bezieht<sup>1</sup>, so sind diese Kinder zwischen 8 und 15 Minuten unterwegs. Dieser Durchschnitt ist wesentlich höher als in Umfragen, die der VCS in anderen Walliser Gemeinden wie beispielsweise Arbaz und Ayent<sup>2</sup> durchgeführt hat.

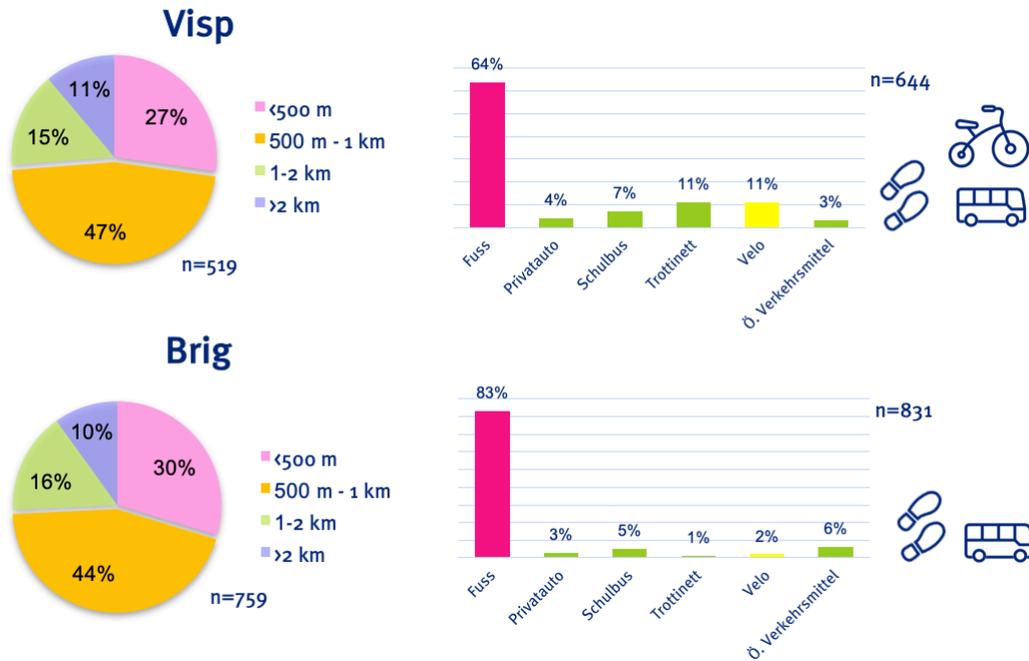


<sup>1</sup> Durchschnittsgeschwindigkeit eines Kindes nach David, K. und Sullivan, M. (2005). Expectations for walking speeds: standards for students in elementary schools. Pediatric Physical Therapy, 120-127.

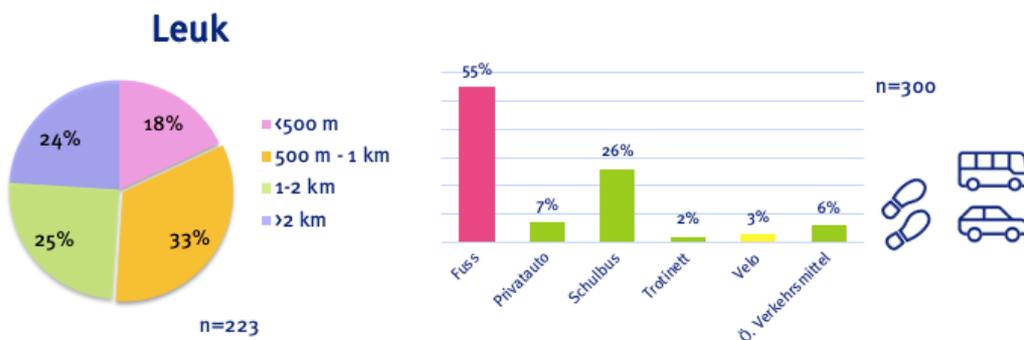
<sup>2</sup> VCS. (2020-2021). Plan Mobilité Scolaire Ayent, Arbaz, S. 41.

### 3.1 Distanzen und Art der Fortbewegung nach Gemeinde

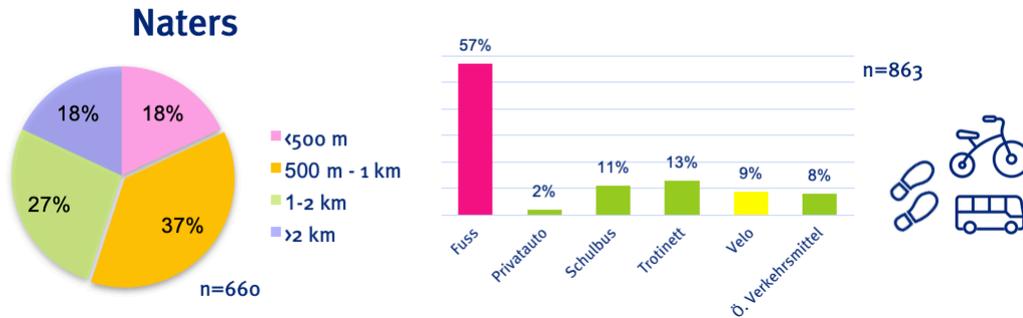
In Visp und Brig sind die Distanzen, die von den Kindern auf ihrem Schulweg zurückgelegt werden, sehr ähnlich: Eine Mehrheit der Kinder (Visp: 47%; Brig: 44%) ist zwischen 500 m und 1 km unterwegs. Hingegen ist die Wahl des Transportmittels der jungen Visperinnen und Visper vielfältiger als bei den Kindern in Brig, die grossmehrheitlich zu Fuss unterwegs sind.



Die Kinder in Leuk legen bei dieser Umfrage die grössten Distanzen zurück. Sie benutzen auch am häufigsten den Schulbus (26%) und das Privatauto (7%). Und schliesslich weist diese Gemeinde die tiefste Quote bei den Fussmärschen auf (55%).



Auch in Naters ist die Quote für Fussmärsche relativ niedrig (57%). Im Vergleich dazu werden bei den umgesetzten Schulwegplänen im Wallis Quoten erreicht, die nahe bei jenen von Brig und Visp liegen (65-85%). Diese Situation lässt sich teilweise mit der Topographie von Leuk und Nates erklären, welche die Dauer des Schulwegs verlängert. Die Quote für die Benutzung des Privatautos ist in Naters gleichwohl die tiefste in dieser Umfrage (2%).



## 4 Selbständigkeit der Kinder

Im Durchschnitt sind die befragten Eltern der Meinung, dass ihr Kind ab 6 Jahren allein zu Fuss zur Schule gehen kann. Im Vergleich dazu empfiehlt die Beratungsstelle für Unfallverhütung eher ein Alter von 7-8 Jahren, um allein zu Fuss zur Schule zu gehen<sup>3</sup>.

Durchschnittsalter Umfrage Zu Fuss	Empfehlung der BFU
6,0 Jahre	7-8 Jahre



Fürs Velofahren liegt das Durchschnittsalter, bei dem die Eltern ihr Kind als autonom erachten, bei 9,4 Jahren. Auch hier handelt es sich um ein früheres Alter im Vergleich zu den Empfehlungen des Verbandes PRO VELO, für den ein Kind erst mit gegen 11 Jahren sicher und selbständig ist<sup>4</sup>.

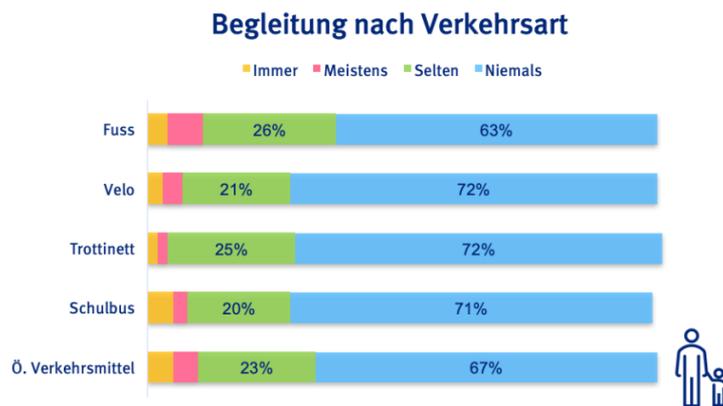
Durchschnittsalter Umfrage Mit dem Velo	Empfehlung von PRO VELO
9,4 Jahre	10-12 Jahre



<sup>3</sup> bfu-bpa, 2016, «Schulweg zu Fuss», S.18.

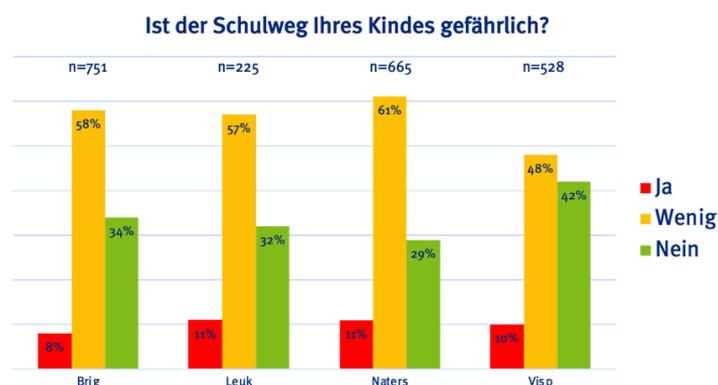
<sup>4</sup> Pro Velo Schweiz, 2021, «Handbuch 'Sicher Velofahren', FAQ – Version 2021», S.1. Gestützt auf seine Erfahrung ist PRO VELO der Ansicht, dass Kinder erst ab 10-12 Jahren imstande sind, sich sicher und selbständig im Verkehr zu bewegen. Bis zu diesem Alter brauchen sie entsprechende Betreuung, um auf den Hauptstrassen fahren zu können.

Wenn man die elterliche Begleitquote je nach Verkehrsart betrachtet, bestätigt sich der Trend. 63% der Eltern begleiten ihr Kind auf dem Schulweg niemals, wenn es zu Fuss geht. Beim Velo steigt die Prozentzahl sogar auf 72% an. Auch wenn die Zahl zu relativieren ist – prozentual fahren nur wenige Kinder dieser Gemeinden per Velo zur Schule (6%) –, sind es doch immerhin etwa 90 von 130 Kindern, die selbständig mit dem Velo unterwegs sind. Die Zahlen kontrastieren mit den Ergebnissen anderer Walliser Ortschaften: Der Schulwegplan von Plan-Conthey zeigt, dass 46% der Eltern ihre Kinder immer zur Schule begleiten<sup>5</sup>.



## 5 Ermittelte Gefahren

Diese frühe Selbständigkeit lässt sich teilweise mit der Wahrnehmung der Gefahr durch die Eltern der vier Gemeinden erklären: Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass ein wesentlicher Teil von ihnen den Schulweg ihrer Kinder für «nicht» oder «wenig» gefährlich hält. Im Durchschnitt sind nur 10% der Eltern der Ansicht, dass der Schulweg gefährlich ist.



<sup>5</sup> VCS. (2018). Plan Mobilité Scolaire Plan-Conthey, S. 16.

In ihren Kommentaren weisen die Eltern zudem auf einige beunruhigende Gefahren hin, die man in 4 Hauptkategorien unterteilen kann.

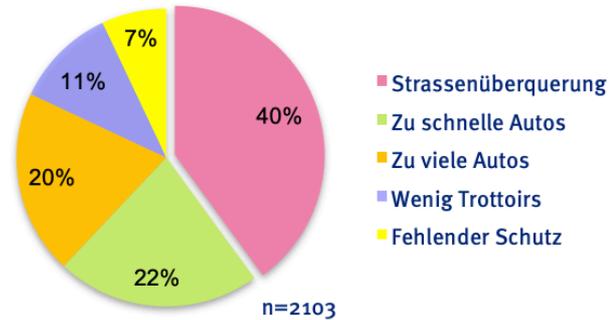
In 3 der 4 Gemeinden (Brig – Naters – Visp) geben sie ein starkes Gefühl der **Gefahr bei Strassenüberquerungen** an.

In den gleichen Ortschaften wird auch auf die **Tempo-30-Zonen** verwiesen, da die fehlenden Fussgängerstreifen die Kinder oft verwirren.

Ungeeignete oder fehlende **Trottoirs** stellen eines der häufigsten Probleme dar. Namentlich in Naters kreuzen sich Autos auf abgesenkten Trottoirs, die damit ihrer Funktion schlicht nicht gerecht werden.

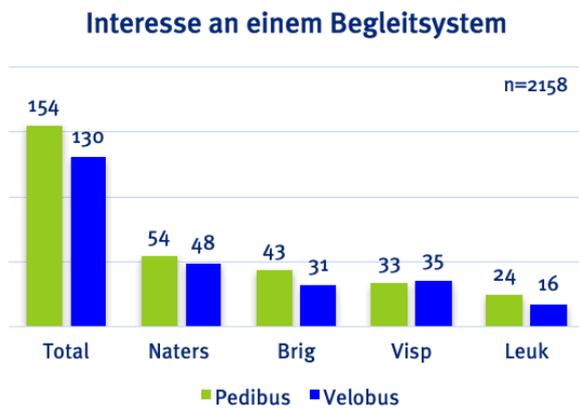
Schliesslich sind auch die **Dichte und die Geschwindigkeit des Verkehrs** – die Hauptgründe für Unfälle – zwei Gefahren Elemente, die von den Eltern deutlich hervorgehoben werden.

### Welche Gefahren ?



## 6 Interesse an einem Begleitsystem für den Schulweg

In diesem Kontext zeigt die Umfrage, dass ein nicht zu vernachlässigender Teil der Eltern ein Interesse an der Organisation von Begleitlinien zu Fuss oder mit dem Velo zeigt.



Gemäss der Erfahrung des VCS gibt es auch bei einer scheinbar begrenzten Anzahl von interessierten Eltern ein klares Interesse und Potenzial, um **Pedibus-** oder **Velobus-** Linien zu gründen, die ab 2 Familien organisiert werden können.

## 6.1 Die Rolle des VCS

Bei der Frage nach der Verantwortung für die Organisation eines Begleitsystems sind die an einem Begleitsystem interessierten Eltern relativ geteilter Meinung: Die Mehrheit der Eltern pro Pedibus oder Velobus sind der Ansicht, dass die Gemeinde dafür zuständig sein soll (48% und 52%). Der Rest teilt sich auf zwischen einer Organisation via Schule (34% und 30%) oder direkt durch die Eltern (19% und 18%).

Gemäss der Erfahrung des VCS ist eine Zusammenarbeit zwischen diesen drei Akteuren unerlässlich, damit nachhaltige Mobilitätslösungen umgesetzt werden können.

Der Verkehrs-Club der Schweiz sieht sich als Bindeglied zwischen Gemeindebehörden, Eltern und Schulen. Er koordiniert und übernimmt eine Vermittlerrolle um die Verbindung zwischen den drei Gruppen zu sichern. Konkret wird eine umfassende Hilfestellung – Expertise, Vermittlung, Material, Beratung und Kommunikation – angeboten.

### Wer sollte dieses Begleitsystem organisieren ?

	Eltern	Schule	Gemeinde	
Pro-Pédibus Eltern	19%	34%	48%	n=202
Pro-Velobus Eltern	18%	30%	52%	n=158



ATE

- Expertise
- Material
- Begleitung
- Betreuung

## 7 Potenzial für Pedibus- und Velobus-Linien

Als Fazit dieser Umfrage zeigt sich, dass der Pedibus und der Velobus Lösungen sind, die sich gut in die Mobilitätsgewohnheiten der Kinder dieser 4 Gemeinden integrieren lassen.

Mit einer solchen Begleitung können die von den Eltern ermittelten Sicherheitsprobleme entschärft, die Selbständigkeit der Kinder gestärkt und gleichzeitig die Anzahl der Elterntaxis begrenzt werden.

Der VCS plant diesen Herbst vier Treffen für die 154 am Pedibus und 130 am Velobus interessierten Familien. Dabei können sich diese informieren, ihr Interesse vertiefen, Fragen stellen und sich natürlich auch bei der Gründung neuer Linien unterstützen lassen.



Visp – 24. August  
 Naters – 26. August

Leuk – 8. Sept.  
 Brig – 9. Sept.

